Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 94 (1968)

Heft: 38

Artikel: Kartengruss aus Sardinien

Autor: Schnetzler, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-508140

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

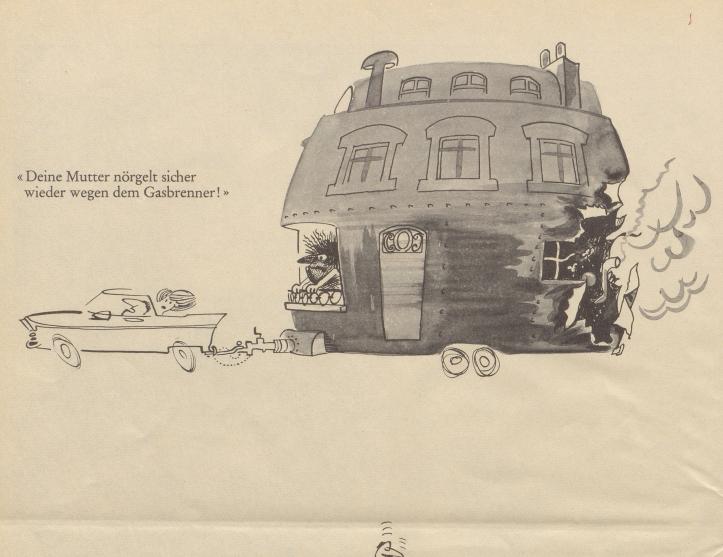
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

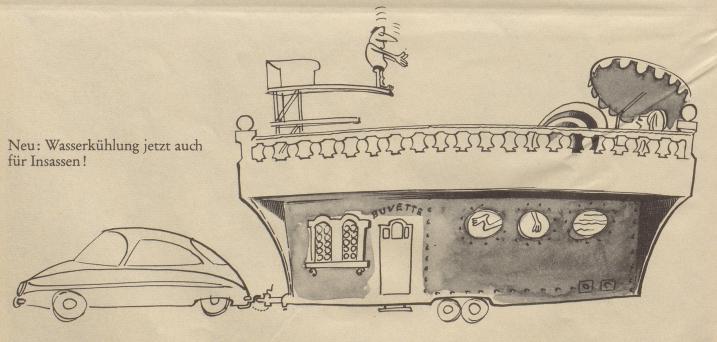
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Kartengruß

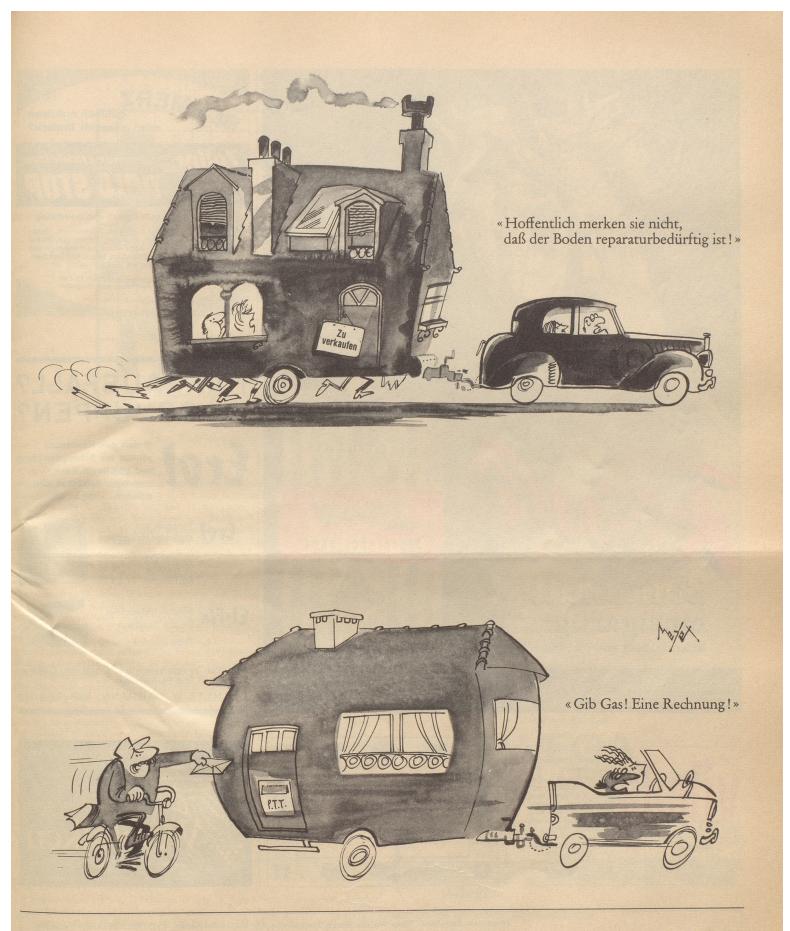
aus Hans Schnetzler

Sardinien

Ich weiß, ich weiß, es gibt heutzutage weiter entlegene und mondänere Ferienorte als Porto Torres auf Sardinien, aber kaum einen, wo die Ankunft eines größeren Schiffes immer noch ein Ereignis ist. Bereits der Lotse wird mit Klatschen und Rufen empfangen, wenn

er vor der Hafeneinfahrt elegant aus seinem Bötchen zur Strickleiter springt. Das Geschrei und laute Diskussionen zwischen dem Schiff und der Menge an Land begleiten nun das Anlegemanöver.

Die Matrosen, die die Autos der Touristen auf dem Deck in Netze verpacken, bevor sie an Land gehißt werden, müssen auch erst einmal die Fußballmeisterschaft durchbesprechen. Es reicht gerade noch, zwischenhinein zu bemerken, daß wohl ein heißer, durstiger Tag bevorstünde – und sie einem Trinkgeld nicht abgeneigt wären.



Unterdessen wird aber auch auf dem Kai gearbeitet. Von Hand wird die Post ausgeladen, und an der prallen Sonne liegt bald ein hoher Berg von Paketen. Eben ziehen zehn Mann einen Handwagen vorbeit auf dem Zehn werden werden werden. vorbei - auf dem ganze sieben Koffer stehen! Es erstaunt den Fremden immer wieder, wie hart auf dieser sonnigen Insel gearbeitet wird. Getragen vor allem. Mädchen und Frauen, bis zur ältesten, schwarz vermummten Großmutter, tragen alles, Kisten, Körbe, Schachteln, Bündel, Plastikkessel, einfach alles auf dem Kopf. Ueber die glühend heißen Straßen trippeln sie hinter den Eseln her, die ihrerseits wieder schwer zu tragen haben. Links und rechts baumelt je ein praller Sack, und obendrauf sitzt erst noch der stolze Herr und Meister. Und der trägt auch, wie jeder rechte Sarde, stolz sein schwarzes Beret ...

Eine Dame am französischen Hof

klagte darüber, daß sie keine Kinder hatte.

«Traurig!» meinte Graf Brancas. «Und wie war es bei Ihrer Mutter? Hatte sie auch keine Kinder?»